

obschon die Lage der Heimerziehung nicht in allen Ländern dieselbe ist.

In der Diskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass in den westlichen Industrieländern die Heimerziehung in einer Identitäts- und Finanzkrise steckt. Das Thesenpapier von Prof. TUGGENER spiegelt diesen Zustand wider. In den sozialistischen Ländern wurde die Entwicklung hin zur familienähnlichen Kleingruppe eben erst vollzogen. Es findet ein Wandel in den Ideen statt aber die Vertreter aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei wussten nichts von einer Finanz- oder Identitätskrise zu berichten. Auch in Israel, wo der Aspekt der Erziehung zum Kollektiv eine vorrangige Rolle spielt und wo Heimerziehung hauptsächlich im Bereich des Einwanderungsgeschehen anzusiedeln ist, wird nicht von Krise geredet.

Wir werden vielleicht einmal im Detail auf die Tagung in Remich zurückkommen da sie für die Interpretation aktueller Entwicklungen in der Heimerziehung von grosser Bedeutung war.

Der nächste Beitrag in diesem Bulletin ist für diejenigen interessant, die sich auf theoretischem Gebiet mit der Heimerziehung abgeben: Herr HAAG von der JGFH (deutsche FICE-Sektion) überreichte mir nämlich die letzte Ausgabe ihrer Zeitschrift "Materialien zur Heimerziehung" in der Artikel aus 45 spezialisierten Zeitschriften zusammengefasst und alphabetisch nach Autoren geordnet wurden. Eine wahre Fundgrube für denjenigen, der sich mit aktueller Literatur zu einem bestimmten Bereich der Heimerziehung eindecken will.

Ein 4. Beitrag in dieser Nummer stammt von unserem unermüdlichen Freund Alfred GROFF. Extra für das ANCE-Bulletin hat er die wichtigsten Trends aus den diesjährigen Statistiken des CIEP zusammengefasst. Herzlichen Dank!

Ein 5. kurzer Beitrag eines Behinderten macht deutlich welche Schwierigkeiten diese Menschen noch immer haben, sich "draussen"